

Die Kulturlandschaft um Neunkirch erleben und kennen lernen

Ein vom Forum Städtli Neunkirch durchgeführtes und von der Regional- und Standortentwicklung (RSE) des Kantons Schaffhausen unterstütztes Projekt ortet in der Kulturlandschaft rund um Neunkirch einen grossen Reichtum an kulturhistorischen und naturkundlichen Schätzen, die Bevölkerung und Besucherinnen und Besuchern des Klettgaus nähergebracht werden sollen.

Der Klettgau ist ein Jahrtausende alter, durch den Ackerbau geprägter, menschlicher Lebensraum. Auch im Innern des 1260 gegründeten Städtchens Neunkirch sind die bäuerlichen Spuren noch vielfach sichtbar. Die Kulturlandschaft

rund um Neunkirch wird – im Gegensatz zur Umgebung der meisten Klettgauer Dörfer – nicht durch Reben, sondern durch Felder und Wiesen geprägt. Die Böden sind teilweise mit Kalkscherben aus dem Randengebiet angereichert, welche durch den Transport in eiszeitlichen Bächen ins Tal gelangten. Dadurch neigen sie zu rascher Erwärmung und Trockenheit und begünstigen auf den zahlreich angelegten Brachflächen eine aussergewöhnliche Artenvielfalt.

In der Landschaft um Neunkirch finden sich wertvolle kulturhistorische Zeugen eingebettet, die eine lange und wechselvolle Nutzungsgeschichte von Wald und Feld des Klettgaus belegen. Dazu gehören die heute zum Teil eine Biotopfunktion aufweisenden Erzlöcher auf dem Wannenberg und dem Häming, historische Verkehrswege, Feldhütten, Anlagen der Landentwässerung und der Wasserversorgung, aber auch das Feuchtbiotop Widen, das sich zu einem Amphibienlaichgewässer von nationaler Bedeutung entwickelt hat.

Sowohl für die BewohnerInnen als auch für die BesucherInnen von Neunkirch gilt: «Nicht der Ort ist das Ziel, sondern die Erfahrungen, die dort gemacht werden». Für die touristische Standortentwicklung von Neunkirch heisst das, dass die Menschen vor Ort das Städtchen und seine Umgebung mit Leben erfüllen und es authentisch machen. Sie sind daher die Träger der Erlebnisse, welche BesucherInnen erfahren können. Gelingt es ihnen, dem Gast Wohlbefinden zu vermitteln, wecken sie in ihm den Wunsch, wieder zu kommen.

Rund um Neunkirch steht nicht der Wein im Vordergrund, sondern die Produktion von Nahrungsmitteln im Ackerbau und die naturnahe Nutzung der ausgedehnten Wälder mit wertvollen Altholzbeständen. Eine aktuelle, im Rahmen eines Projektes der Regional- und Standortentwicklung (RSE) durchgeführte, Bestandsaufnahme hat gezeigt, dass in der Kulturlandschaft rund um Neunkirch, ein grosser Reichtum vorhanden ist. Es gilt diesen anschau-

lich zu machen. Dafür wurden Vermittlungsangebote zum Entdecken und Erleben rund um die zahlreichen kultur- und naturgeschichtlichen Zeugen im zentralen Klettgau für verschiedene Zielgruppen konzipiert.

Mit den Programmangeboten zum Entdecken und Erleben rund um die zahlreichen kultur- und naturgeschichtlichen Zeugen im zentralen Klettgau sollen verschiedene Zielgruppen (EinwohnerInnen, kulturell und naturkundlich interessierte BesucherInnen, Erholungssuchende, Jugendliche und Schulen) erreicht werden. Die Angebote werden in authentischer Weise mit Neunkirch und dem Klettgau verbunden und sind deshalb unverwechselbar. Die bemerkenswerte Artenvielfalt im Kulturland östlich von Neunkirch, die Bohnerzvorkommen auf dem Wannenberg und Häming und die im Städtli erhaltene historische Schmiede, ermöglichen auch die Entwicklung besonderer Angebote, die nicht kopierbar sind und deshalb eine überregionale Ausstrahlung erreichen können. Die

Programmangebote werden es BesucherInnen ermöglichen, sich weiterzubilden und gleichzeitig aktiv zu erholen. Für folgende Programmangebote liegen umsetzungsfähige Konzepte vor:

- Naturerlebnis Wald (siehe Kasten)
- Themenweg «Landwirtschaft in der Natur» (siehe Kasten)
- Natur-Plattform Neunkirch
- Neunkirch für Schulen
- «Vom Erz zum Nagel»

Bei der Entwicklung der Angebote wurde darauf geachtet, dass sie mit der Angebotsstruktur des Naturparks Schaffhausen kompatibel sind und nicht bestehende Angebote konkurrenzieren.

Eine Voraussetzung für touristische Standortentwicklung von Neunkirch ist allerdings die Sicherung des Erhalts von natur- und kulturgeschichtlichen Zeugen, sowie die Aufwertung und Vernetzung von Lebensräumen für Flora und Fauna.

Herbert Bühl